

SANKT PETER KÖLN

Kirche der Jesuiten __ Kunst-Station __ Rubens-Kirche

Liebe Gemeinde,

nicht nur die Krankheit einer globalisierten Welt, sondern auch das Siechtum der Kirche(n) hat die weltumspannende Pandemie sichtbar gemacht. Zu diesem Schluss kommt der tschechische Sozialphilosoph Tomáš Halík (*1948). Neben seiner Lehrtätigkeit ist Halík auch Pfarrer an der ehemaligen Prager Jesuitenkirche Sankt Salvator, die sich ähnlich wie Sankt Peter künstlerisch und religiös den Ansprüchen der Moderne stellt. Bis auf das selbstverliebt erscheinende Beharren der Kirchenoberen auf Rechte und sakramentale Ansprüche sind die sonst selten um eine Erklärung verlegenen Bischöfe im Blick auf Corona bis heute weitgehend verstummt oder äußern wenig Erträgliches (Verschwörungstheorien).

Auch um Sankt Peter als eine überregionale Personalgemeinde wurde es ohne Gottesdienste leise, sehr still. Andererseits wurde der durchgehend offene Kirchenraum in einer Zeit, in der alles geschlossen war, von vielen Menschen als eine Oase der Stille wahrgenommen. Die unablässig brennende „Corona-Kerze“ in der Gitterkapelle wurde zum symbolischen Stellvertreter für Sorgen und Ängste vieler. Die medialen „Akzente“ auf unserer Webpage und in den sozialen Netzwerken, wurden vielbeachtete Impulse mit weiter Ausstrahlung. Die Filmsequenzen haben „etwas“ von Sankt Peter weit über den Gemeinderahmen hinaus transportiert, was für nicht wenige wichtig ist.

In der Zeit ohne Gottesdienste hat sich auch einiges Neue entwickelt: Zuhause wurde der Glauben gefeiert (Fußwaschung in der Familie, selbständige Segnung der Palmzweige, Schriftgespräche), spontan las eine Frau am Karfreitag in der Kirche die Johannesspassion vor und alle Besucher*innen spürten, dass hier eine neue Form der Andacht, im besten Sinn des Wortes, entstanden ist – auch ohne offizielle Liturgie.

Viele vermissen bis heute Gottesdienst, Kunst und Musik schmerzlich. Umso mehr freuen wir uns, dass das Leben an Sankt Peter langsam und mit Bedacht wieder beginnen darf. Aber nach dieser radikalen Unterbrechung kann und darf es nicht einfach weitergehen wie bisher.

Die Pandemie-Krise erteilt uns eine Lektion. Sie hat offengelegt wie geistlich leer und ästhetisch gestrig vieles Fromme in unserer christlichen Tradition geworden ist. Dem Großteil unserer Zeitgenossen fehlt es noch nicht einmal. Ist das nicht die Chance zum Neustart, der unsere Gemeinde mehr zu dem werden lässt, wofür wir stehen? Die Krise macht schmerhaft offenbar, wie systemirrelevant sich eine Kirche erweist, die sich vorrangig um sich selbst und ihre Rechte sorgt. Die Verkündigung der Frohen Botschaft, nicht als rückwärtsorientierte Neuevangelisierung (nach Möglichkeit wie früher, als die Kirchen noch voll waren und Christen über gesellschaftlichen Einfluss verfügten), sondern als zeitsensible Präsenz und Solidarität im Sinne des Evangeliums, die die Nöte und Ängste der Menschen um Gesundheit und berufliche Zukunft ernst nimmt. Vieles an der Glaubenspraxis und am Gemeindeleben erweist sich als nicht lebensrelevant. In der Lebensrelevanz des Glaubens liegt Auftrag und Chance für die Gemeinde: konsequent zeitgenössisch – unterscheidend biblisch – ignatianisch kirchlich.

Mit der pfingstlichen Bitte um den Geist grüße ich Sie alle – in besonderer Weise diejenigen, die noch nicht am Leben in Sankt Peter teilnehmen können: „Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn, kann nichts heil sein noch gesund“ (Pfingstsequenz um 1200).

Ihr Stephan Ch. Kessler SJ

Angebot für Arbeiten in Haus und Garten

Fabian M. nutzt regelmäßig das Beratungsangebot des Mobilen Drogenhilfsdienstes bei Sankt Peter auf dem Cäcilienhof. Er möchte mit kleineren Arbeiten im Rahmen von Minijobs sein Leben strukturieren und den Alltag durch Arbeit normalisieren. Sein Ziel ist eine Wohnung und der Wiedereinstieg in die Krankenversicherung. Aufgrund seiner osteuropäischen Herkunft erhält er in EU-Ländern keine staatliche Unterstützung für eine Therapie.

Fabian M. bietet kurzfristig Aufräumarbeiten in Haus und Garten (Aufräumen und Putzen) an; er kann malen und anstreichen und andere einfache handwerkliche Aufgaben nach Absprache (Stundenlohn nach Arbeitsbelastung VHB zwischen 10 – 12 €; gegebenenfalls Fahrtkosten).

Anfragen bitte an seine Betreuerin Frau Schwab:
sonja.schwab@stadt-koeln.de

Retreat from the City in the City

Exerzitientage in der Stadt: Kontemplation an Sankt Peter Köln

In der letzten Woche der nordrhein-westfälischen Sommerferien wird an Sankt Peter tagsüber und für Menschen im alltäglichen Leben eine geistliche Auszeit angeboten.

„Rückzug von der Stadt in der Stadt“ ist ein Format, das in der Tradition jesuitischer „Exerzitien im Alltag“ ermöglichen soll, innerhalb des normalen Lebenskontextes von zu Hause aus, auf Distanz zum Alltag zu gehen. Es geht darum, einen Freiraum zu eröffnen und zu betreten, um klarer hören und wahrnehmen zu lernen. Der freimachende Abstand von der „Stadt“ mit ihrer Geschwindigkeit, ihren Terminen, ihren inneren und äußeren Verpflichtungen, ohne Telefon und Internet und das Schweigen helfen, bei sich selbst anzukommen, im Rhythmus des Atems zu leben und immer präsenter in der Gegenwart zu bleiben.

Die offene Weite und die Stille des Kirchenraumes bieten tagsüber zwischen 9:00 – 17:00 Uhr den Raum für die Meditation und Stille. Sankt Peter ist seit mehr als einem Jahrtausend ein spirituell geprägter Ort, der sich seit langem offen der Kultur der Gegenwart stellt und gleichzeitig in der Nähe einer der umsatzstärksten Geschäftsstraßen und einem Drogenhotspot liegt. Neben den Gebetszeiten im Rhythmus steht der Gemeindesaal zur Verfügung, in dem als Teil der Übung eine einfache Mahlzeit zubereitet und angeboten wird. Ebenso kann man bewusst und meditativ in die städtische und soziale Realität hinausgehen und dabei üben, tiefer wahrzunehmen und in der Stille zu bleiben. Die Übungen orientieren sich an der Dynamik der ignatianischen Einzel-lexerzitien und des kontemplativen Gebets. Es wird nicht nach einer „Schule“ geübt und wir sind offen für spirituelle Wege.

Elemente des Tages sind: Schweigen, Impulse zur Kontemplation, Leibübungen, Bewegung, kurzes Einzelgespräch mit der Begleitung, Zubereitung der Mahlzeiten, optional die Möglichkeit zur Mitfeier der Eucharistie am Abend. Die Exerzitien beginnen mit einer einführenden Einheit am Sonntagabend von 20:15 – 21:30 Uhr (zuvor 18:00 Uhr Abendmesse; 19:30 Uhr Improvisationskonzert) und enden nach einem abschließenden Gespräch und gemeinsamer Eucharistiefeier am Donnerstag gegen 19:00 Uhr.

Voraussetzungen:

Erfahrungen mit meditativem Gebet und Sitzen in Stille.

Bereitschaft zum durchgängigen Schweigen

Begleitung:

Stephan Kessler, Ada von Lüninck, Dominik Susteck

Termin: 2.8 / 20:15h – 6.8.2020 / 19:00 Uhr

Zeitrahmen: Täglich 9:00 – 17:00 Uhr (Mo – Do)

Kosten: 160,00 € (ggf. Ermäßigung auf Anfrage)

Teilnehmer: 12 Personen

Anmeldung: Motivationsschreiben bis 20.6.
(pfarrer@sankt-peter-koeln.de)

Gottesdienste und Veranstaltungen in Zeiten von Corona

Aus Gründen der Achtsamkeit und des Respekts bitten wir darum, folgende
ORDNUNGS-, ABSTANDS- und SICHERHEITSREGELN

zu befolgen, um die Gefahr einer Ansteckung mit dem Coronavirus/SARS Covid-19 zu minimieren.

- Halte Abstand.
- Vermeide Berührungen.
- Beim Niesen oder Husten Taschentuch oder Armbeuge benutzen.
- Hände mit Seife waschen, Gesicht nicht berühren.
- Wer krank ist, **MUSS** daheim bleiben.
- Bei Veranstaltungen sind getrennte Wege für den **Eingang** (Südseite/Peterhof) und den **Ausgang** (Nordseite/Cäcilienhof) der Kirche vorgesehen.
- Die Stühle sind in angemessenem Abstand aufgestellt (deswegen keine Bodenmarkierungen).
- Der Ordnungsdienst schließt die Kirche, wenn alle Plätze belegt sind: Kein weiterer Zugang möglich. Für eventuell ausgeschlossene Personen wird 60 Minuten später ein weitere Feier angeboten (deswegen keine Anmeldung).
- Notieren Sie bitte Namen und Kontaktdaten am Eingang.

**IN ALLEM GÖNNEN SIE SICH RUHE UND GELASSENHEIT MIT
GOTTVERTRAUEN!**

GOTTESDIENSTE UND TERMINE VOM 21.5.2020 BIS 11.6.2020

Christi Himmelfahrt – A

- Apg 1,1 – 11 / Eph 1,17 – 23 / Mt 28,16 – 20
- Do 21.5. 12:00 Uhr **Feierliches Hochamt** (*P. Kessler SJ*)
13:15 Uhr Ausstellungseröffnung „Ex Libris“
von Simon Morley
(TURM-RAUM-KUNST)
18:00 Uhr Heilige Messe (*P. Kessler SJ*)

- Sa 23.5. 13:00 Uhr LUNCHKONZERT –
Camilla Hoitenga, flute & Eija Kankaanranta, kantele

7. Sonntag der Osterzeit – A

- Apg 1,12 – 14 / 1 Petr 4,13 – 16 / Joh 17,1 – 11a
- So. 24.5. 12:00 Uhr **Hochamt** (*P. Julian Halbeisen, Ffm Sankt Georgen*)
18:00 Uhr Vespergottesdienst mit Predigt von Gerd Kerstges;
anschl. Hl. Messe
(*P. Julian Halbeisen, Ffm Sankt Georgen*)
21:00 Uhr Meditative Nachtmesse (*P. Heribert Graab*)

- Do. 28.5. 18:00 Uhr Abendmesse; anschließend Anbetung und Stille bis
19:00 Uhr (*P. Jochum SJ*)

- Sa 30.5. 13:00 Uhr LUNCHKONZERT und Orgelführung,
Dominik Susteck, Orgel

Pfingsten – A

Apg 2,1 – 11 / 1 Kor 12,3b – 7.12 – 13 / Joh 20,19 – 23

Kollekte für RENOVABIS

- So 31.5.
- 12:00 Uhr **Feierliches Hochamt** der Gemeinde (*P. Kessler SJ*)
 - 13:15 Uhr Werkgespräch zur Ausstellung „Ex Libris“ von Simon Morley mit P. Friedhelm Mennekes
 - 18:00 Uhr Heilige Messe (*P. Kessler SJ*)
 - 21:00 Uhr **KEINE** Meditative Nachtmesse (entfällt)

Pfingstmontag – A

Apg 10,34 – 35.42 – 48a / Eph 4,1b – 6 / Joh 15,26 – 16,3.12 – 15

- Mo 1.6. 12:00 Uhr Eucharistiefeier (*P. Kessler SJ*)

- Do. 4.6. 18:00 Uhr Abendmesse; anschließend Anbetung und Stille bis
19:00 Uhr (*P. Kessler SJ*)

- Sa 6.6. 13:00 Uhr LUNCHKONZERT – *Fidan Aghayeva-Edler, Klavier*

Dreifaltigkeitssonntag – A

Ex 34,4b5 – 6.8 – 9 / 2 Kor 13,11 – 13 / Joh 3,16 – 18

Kollekte für die Gemeindearbeit von Sankt Peter

- So 7.6.
- 12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde
(*P. Kessler SJ; Predigt Diakon Dr. Bell*)
 - 18:00 Uhr Heilige Messe (*P. Kessler SJ; Predigt Diakon Dr. Bell*)
 - 19:30 Uhr *Juni-Improvisationen, Dominik Susteck, Orgel*
 - 21:00 Uhr Meditative Nachtmesse (*P. Graab SJ*)

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

- Do 11.6. 12:00 Uhr Feierliches **Hochamt** zu Fronleichnam mit sakramentlichem Segen
(ggf. wetterabhängig im Peterhof)

KUNST-STATION

Die Auftaktveranstaltung zu Gerhard Richters „Grauem Spiegel“ am letzten Donnerstag war ein großer Erfolg. Die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher versammelten sich zu den Ansprachen auf dem Kirchhof und flanierten dann in großer Rücksichtnahme aufeinander durch die Kirche und betrachteten das Kunstwerk aus weiterer und näherer Entfernung.

Durch das positive Medienecho geriet eine weitere Installation etwas ins Abseits, die bereits seit 8. Mai im Rahmen des Sommerblut-Festivals gezeigt wird. Dieses „Festival der Multipolarkultur“ findet in diesem Jahr bereits zum 19. Mal statt, wenn auch die meisten Programmpunkte aufgrund der Pandemie allein im virtuellen Raum zu verfolgen sind.

Nicht so „Die schüchterne Kamera“ des Berliner Künstlers Gregor Kuschmirz (*1978), die in Sankt Peter installiert wurde. Diese Arbeit fokussiert die technisch bedingte Schamlosigkeit einer Überwachungskamera. Diese Kamera hat eine Gesichtserkennung. Allerdings ist sie „schüchtern“ und wendet sich ab, sobald ein Gesicht von ihr erkannt wird. Sie analysiert ihr Sichtfeld mit frei zugänglichen Gesichtserkennungsalgorithmen und dreht sich in die entgegengesetzte Richtung, wenn sie Gesichter erfasst.

Die digitale Codierung des menschlichen Gesichts ermöglicht, Menschen zu erkennen, zu erfassen und zunehmend auch zu analysieren. Diese Entwicklungen künstlicher Intelligenz stellt neue ethische Fragen, die nicht technikbegeisterten und gewinnorientierten Branchen überlassen werden sollte.

So empfehlen wir ihnen den Besuch der „schüchternen Kamera“ von Mittwoch bis Sonntag zwischen 12:00 bis 18:00 Uhr. Oder auf der Homepage des Sommerblut-Festivals unter
<https://www.sommerblut.de/veranstaltung/2020/28-face-the-future/>

Geben Sie diese Informationen bitte gern auch an andere Interessierte weiter und seien Sie herzlich willkommen!

Gregor Kuschmirz, Die schüchterne Kamera
noch bis Sonntag, 24. Mai 2020

Simon Morley, EX LIBRIS (TURM RAUM KUNST)
21. Mai bis 27. Juni 2020

REPLACE RUBENS: Gerhard Richter, Grauer Spiegel
bis November 2020

JESUITEN AN SANKT PETER

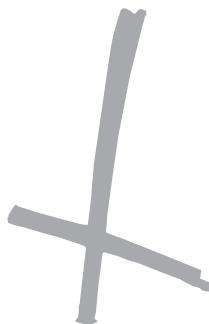
Pater Stephan Ch. Kessler SJ
T 0221.921.303.53
pfarrer@sankt-peter-koeln.de

Pater Heribert Graab SJ
info@heribert-graab.de

Pfarrbüro
Angelika Nettesheim
Bürozeiten Mo - Fr 10 -12 Uhr
T 0221.921303.0 | info@

Küsterin und Koordinatorin Aufsichten
Ursula Mussenbrock
T 0221.921303.42 | kuester@

Kirche offen:
Mi - So 12:00 - 18:00 Uhr
Geschlossen
Mo - Di und Juli 2020



KUNST-STATION SANKT PETER

Dr. Guido Schlimbach
kunst-station@

Organist und Musikprogramm
Dominik Susteck | musik@

Kölner Rubens-Gesellschaft (KRG)
Verein der Freunde und Förderer
von Sankt Peter e.V.
rubengesellschaft@

Bank im Bistum Essen
IBAN: DE58 36060295 00 30272013
BIC: GENODED1BBE

Pfarrgemeinderat
Gero Schlesinger / Catharina Sigl
pfarrgemeinderat@

Camino-Jugend
Mareike Fürtig, Frederic Kriwet, Lilly Ziegler
camino@

Altardienst und Ministranten
Gero Schlesinger | altardienst@

Lektoren und Kommunionhelfer
Dr. Heinz Greuling
lektoren@

Kontakt, Besuche
Ursula Smolorz | T 0221.557679
ursula.smolorz@web.de

Kirchengemeinde Sankt Peter
Bank im Bistum Essen
IBAN: DE43 36060295 00 30197011
BIC: GENODED1BBE

Postanschrift: Jabachstraße 1
Kirche: Leonhard-Tietz-Straße 6
50676 Köln

PRÄVENTION UND INTERVENTION

bei sexualisierter Gewalt an Minderjährigen
und Schutzbefohlenen

Ansprechpartner des Erzbistums Köln
Hildegard Arz | T 01520.1642 234
Dr. Emil Naumann | T 01520.1642 394
www.erzbistum-koeln.de

Ansprechpartner der Jesuiten
Marek Spitzok von Brisinski
T 0163.0817379 | spitzok@posteo.de
Katja Ravat
T 0761.5036330 | ravat@t-online.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Sankt Peter Köln
Redaktion: Dr. Heinz Greuling
Gesamtherstellung: wi-druck.de GmbH
V.i.S.d.P. Dr. Stephan Ch. Kessler